

Rezension: Kompetenzorientiert lehren an der Hochschule von Sabine Brendel, Ulrike Hanke, Gerd Macke

Angela Busse, Frankfurt University of Applied Sciences

1. Inhalt und Ziele

Die Autoren sind Hochschuldidaktiker*innen. Sie haben das Ziel, in kurzer und knapper Form zu erklären, was mit Kompetenz im Zusammenhang mit der Hochschullehre gemeint ist, wieso der Kompetenzbegriff Eingang in das Bildungswesen im Allgemeinen und an die Hochschulen im Besonderen gefunden hat, wie Kompetenzen vermittelt werden und wie sich Kompetenzen entwickeln sowie messen lassen und wie Lehre zu gestalten ist, damit Studierende kompetent werden. Es wendet sich ausdrücklich an die Lehrenden an Hochschulen und Universitäten aller Fächer und fordert sie auf die eigene Lehrpraxis konstruktiv und kritisch zu überdenken und vielleicht den einen oder anderen Impuls aufzunehmen sowie kreativ in die Lehrpraxis umzusetzen. Die Schrift soll den Perspektivwechsel des Lehrenden vom Lehren hin auf das Lernen und die Lernprozesse der Studierenden unterstützen.

Im ersten Teil werden in die bildungs- und lerntheoretischen Hintergründe des kompetenzorientierten Lernens und Lehrens eingeführt. (Kap 1 und 2 Einführung, Kompetenzen) Davon ausgehend werden in einem zweiten Teil zentrale Erkenntnisse und übergeordnete Handlungsempfehlungen für eine kompetenzorientierte Hochschullehre abgeleitet. (Kap 3 und 4 Didaktisch kompetent Handeln und Voraussetzungen des Lehrens an Hochschulen) Im dritten Teil (5. *Kompetenzorientiert lehren*) schließlich widmen sich die Autoren der Frage, wie kompetenzorientiertes Lehren an der Hochschule aussehen soll und geben konkrete Anregungen. *Sie beantworten die Hauptfrage des Buches, wie die Hochschullehre zu gestalten sei, dass die Studierenden lernen, kompetent zu handeln um kompetent Handelnde zu werden. Wenn auch Lehrende und Studierende den Weg kompetenzorientierter Lehre gemeinsam gehen müssen liegt es am Lehrenden die den von den Autoren abgeleiteten grundlegenden Prinzipien Raum zu geben. Aus den Prinzipien guter Lehre werden schließlich „Lehrschritte“ im Sinne konkreter Hinweise entwickelt, wie Lehr-Lern-Situationen gestaltet werden können. In diesem Abschnitt werden nützliche Konsequenzen und Strategien für die Planung, Durchführung und Auswertung der eigenen erfolgreichen Lehre dargelegt.*

Die Autor*innen, alle Hochschuldidaktiker*innen wenden sich ausdrücklich an die Lehrenden an Hochschulen und Universitäten aller Fächer und fordern diese auf, die eigene Lehrpraxis konstruktiv und kritisch zu überdenken und vielleicht den einen oder anderen Impuls aufzunehmen sowie kreativ in die Lehrpraxis umzusetzen.

2. Bewertung

Das schmale Büchlein ist flüssig und angenehm zu lesen. Der Text wird oft durch Abbildungen unterstützt und erläutert. Der eilige Leser, den der theoretische Hintergrund der ersten Kapitel eher stört als anspricht, findet nützliche Hinweise und Anregungen zur Gestaltung seiner Lehre im dritten Teil. Wünschenswert wäre es, dass auch diese Leser bis in das 6. Kapitel (Ein Blick zurück-kritische Einordnung – ein Blick nach vorn) vordringen, um den zentralen Kritikpunkt zur Kenntnis zu nehmen. Danach lässt die als Arbeitsmarktauglichkeit missverstandene Kompetenzorientierung der Bologna- Reformen die Bildung verkümmern.

Man möchte das Buch deshalb über die eigentliche Zielgruppe hinaus auch denjenigen politisch Verantwortlichen in die Hand geben, die die Hochschullehre regelmäßig mit neuem Verwaltungsaufwand und Zusatzkosten belasten, indem sie fordern, man möge (endlich !) „Kompetenzen vermitteln“. Das ist nach Auffassung der Autoren nicht möglich. Entsprechend

fragwürdig erscheint nun die Verankerung der Vermittlung von Kompetenzen in Prüfungsordnungen.

Sicher ist ein (nicht nur!) europaweiter Export der Bildungsabschlüsse ein erstrebenswertes Ziel. Nur steht, wie die Teile 1 und 2 des Büchleins gut aufzeigen, der schematischen Abfrage der Kompetenzen durch Akkreditierungsagenturen, die KMK Vorgaben als bindend behandeln, einer inhaltlichen Diskussion, die zu einer sinnvollen „Outcomeorientierung“ akademischer Disziplinen führen könnte, entgegen.

Es mag ein Handicap dieses Buches sein: mit der „Kompetenzorientierung“ im Titel kommt es äußerlich allzu politikgefällig daher. Es liefert aber dem aufgeschlossenen Leser gute Argumente, den Übergriffen der Politik in die Hochschullehre fachlich fundierte Argumente entgegen zu setzen. Das Büchlein ermöglicht so nebenbei ein besseres (Un)Verständnis der Bildungspolitik.